

# Dritter Matchball, erste Neuverpflichtung

**Tischtennis** Den Frauen des TTC Langweid fehlt im letzten Saisonspiel gegen den NSC Watzenborn-Steinberg noch eine Sieg zum Aufstieg in die erste Liga. Nationalspielerin Laura Matzke kommt

VON OLIVER REISER

**Langweid** Den ersten Matchball haben die Tischtennis-Frauen des TTC Langweid durch eine 3:6-Niederlage gegen den TTC Optolyth Wendelstein versammelt, den zweiten durch eine 4:6-Heimniederlage gegen den direkten Konkurrenten TV Busenbach. Nachdem aller guten Dinge drei sind, soll es am Ostersonntag klappen, den dritten und letzten Matchball zu verwandeln. Gegner in der Dreifachsporthalle (Beginn 16 Uhr) ist der NSC Watzenborn-Steinberg. Mit einem Sieg im letzten Spiel der Saison 2010/11 würde die Truppe um die Japanerin Aya Umemura als Meister der 2. Bundesliga und Aufsteiger in die Eliteliga feststehen.

Die Mannschaft möchte diesen Titel gerne Gert Jungbauer als nachträgliches Geschenk zum 70. Geburtstag präsentieren. Am vergangenen Montag haben Aya Umemura, Katharina Schneider, Larisa Stancu, Katrin Meyerhöfer und Martina Erhardsberger ihrem Vorsitzenden schon mit einer Anzeige in unserer Zeitung gratuliert.

„Wir müssen gewinnen! Ein Unentschieden reicht nicht“, hat Gert Jungbauer ausgerechnet. Zwar liegt der schärfste Rivale TV Busenbach derzeit noch einen Zähler hinter den Langweiderinnen, doch geht der TTC-Vorsitzende davon aus, dass die Badener ihr letztes Spiel gegen Rapid Chemnitz gewinnen. Bei einem Busenbacher Sieg und einem Langweider Unentschieden würde



Aya Umemura (links) und Katharina Schneider vom TTC Langweid bilden das stärkste Doppel der 2. Bundesliga. Die Japanerin ist auch die beste Einzelspielerin. Gegen Watzenborn wollen sich beide keine Blöße geben. Foto: Marcus Merk

das momentan noch ausgeglichene Spielverhältnis gegen den TTC sprechen.

„Wir dürfen uns nicht darauf verlassen, dass sich Busenbach einen Ausrutscher leistet, sondern uns selbst darauf konzentrieren, das Ziel zu erreichen“, sagt die spielende Managerin Martina Erhardsberger und warnt: „Es wird nicht einfach, weil der Gegner derzeit einen Lauf hat.“ In der Tat: Der NSC Watzenborn-Steinberg kommt mit der Empfehlung eines Erfolges beim Rapid Chemnitz Wendelstein und einer fünf Spiele andauernden Siegesserie an den Lech. „Wehe, wenn

die ins Rollen kommen“, hat Erhardsberger größten Respekt.

Gewinnt der TTC Langweid das letzte Saisonspiel, geht für Gert Jungbauer und Managerin Martina Erhardsberger die Arbeit erst richtig los. Bis Ende April müssen die Unterlagen beim DTTB eingereicht werden. „Wir sind nicht vom Ehrgeiz zerfressen, unbedingt aufzusteigen, weil wir da schon waren und wohl immer an unseren großen Erfolgen gemessen werden“, sagt Gert Jungbauer. Aus Verpflichtung gegenüber den Fans und der eigenen Glaubwürdigkeit wird man den Aufstieg jedoch annehmen und im

Rahmen der engen finanziellen Möglichkeiten eine Mannschaft zusammenstellen, die in der Bundesliga bestehen kann.

## Laura Matzke erster Neuzugang

Wie diese aussehen könnte? Dazu hält man sich beim TTC Langweid bedeckt. Das ist üblich so im Tischtennis, weil ansonsten andere Mannschaften ganz schnell reagieren können. „Es werden derzeit viele Fäden gesponnen“, sagt Jungbauer. Ein Neuzugang ist aber bereits sicher. Vom Bundesligisten TTSV Saarlouis-Frauenlauren



Laura Matzke spielt in der kommenden Saison für Langweid. Foto: Agentur

kommt Laura Matzke. Die 22-jährige, 1,79 Meter große Berufssoldatin gehört dem erweiterten Kreis der Nationalmannschaft an und gilt als großes Talent. Die gebürtige Prenzlauerin hat bisher für DJK TuS Essen-Holsterhausen, TV Busenbach, ESV Prenzlau, BfV Hasasia Bingen und Hannover 96 gespielt. „Sie hat einen Verein gesucht, bei dem sie einen sicheren Stammspieler hat“, freut sich Martina Erhardsberger über die gelungene Verpflichtung. Obwohl Matzke auch im vorderen Paarkreuz spielen könnte, sucht man weiter nach einer Nummer zwei.

## Kellerduell der Hoffnungslosen

**Kreisliga Ost** TSV Täferlingen will gegen TSV Gersthofen II und in Kissing bestehen

**Landkreis Augsburg** Wer dieses Spiel verliert, ist nicht mehr zu retten – darüber ist man sich vor dem absoluten Kellerduell der Fußball-Kreisliga Ost zwischen dem TSV Täferlingen und dem TSV Gersthofen II einig. Während die Täferlinger und der SC Biberbach am Osterwochenende zweimal Punkten können, haben Gersthofen und der TSV Herbertshofen nur einmal die Gelegenheit nach Ostereiern zu suchen.

### TSV Täferlingen

Das Wochenende der Wahrheit sieht Täferlingens neuer Trainer Ronny Niklas vor sich und seiner Mannschaft liegen: „Wenn wir aus diesen beiden Spielen keine sechs Punkte holen, können wir die Kreisliga abschreiben.“ Hoffnung, dass dem nicht so ist, macht ihm der Auftritt in Ecknach. „Wir haben ein sehr gutes Spiel abgeliefert“, sagt Niklas trotz der 1:2-Niederlage, „Wille und Geschlossenheit war da. Eine Riesenleistung.“ Und trotzdem hat er sich furchtbar geärgert. „Einige Herren haben mit einzelnen Aktionen der Mannschaft geschadet und uns um den verdienten Lohn gebracht. Das ist unkollektional.“ Und so hat er trotz der prekären Lage Angreifer Antonio Cuevas suspendiert. „Wir holen trotzdem den ersten Heimsieg“, ist Niklas überzeugt. Und am Montag beim Kissing SC soll dann mit neuem Schwung nachgelegt werden. (oli)

### TSV Gersthofen II

„Wer verliert ist weg!“ Da macht sich Klaus Raßhofer nichts vor. „Der Sieger hat vielleicht noch eine Chance“, sagt der Gersthofen Coach vor dem ganz entscheidenden Kellerduell. Aufrüstung aus der ersten Mannschaft steht für die Reserve nicht an, weil die Landesliga-Truppe selbst spielt und verletzungsbedingt ausgedünnt ist. Raßhofer: „Wenn wir den Schwung aus der zweiten Halbzeit beim 3:3 gegen Gerolsbach mitnehmen können, dann können wir auch aus Täferlingen etwas mitnehmen.“ (oli)

### SC Biberbach

Die Rückrunde hat schon 16 Punkte für den SC Biberbach abgeworfen. In Kissing erlitten die Abstiegskämpfer allerdings eine 0:3-Niederlage. „Da war zu wenig Laufbereitschaft, zu wenig Zweikampfstärke“, urteilt Christian Mayer. Also genau die Attribute, die die Schwarz-Gelben zuletzt ausgezeichnet haben.

Eben diese werden auch am österlichen Doppelspieltag gefordert sein. Eine Imlvorgabe, wie viele Punkte aus den Spielen gegen BSV Neuburg (Sa.) und den SV Straß (Mo.) heraus springen sollen, möchte der Trainer nicht ausgeben. „Wir betrachten jedes Spiel an sich, Straß ist erst nach der Samstagspartie ein Thema“, so Mayer. Vom Namen her bietet die Montagspartie jedoch mehr Spannung und Intensität. Denn Straß greift beinahe schon nach dem letzten Strohhalm. „Das ist für uns vielleicht auch mal gut“, findet der Coach. In Neuburg ist die Rollenverteilung dagegen wie zuletzt gewohnt. (phwi)

### TSV Herbertshofen

„0:0 ist eigentlich zu wenig“, findet der Vize-Abteilungsleiter Rainer Otto über das Spiel gegen Rinnenenthal, vor allem weil die zweite Halbzeit Chancen bot. Torchancen lässt der kommende Gegner laut Otto wenige zu. „Die haben eine gute Viererkette und spielen überhaupt einen guten Fußball.“ Keinen Vorteil sieht Otto daher in dem Umstand, dass für Pöttmes nach oben nichts mehr geht. Höchstens darin, dass der Gegner auch am Montag ein Spiel zu bestreiten hat, Herbertshofen hingegen kann sich nur auf die heutige Partie fixieren. Im Hinspiel unterlag die Bosch-Truppe mit 1:6. „Wir haben das noch mal angesprochen und an die Ehre der Spieler appelliert“, sagt Otto. (phwi)



Christian Mayer

## Die Schießbude der Klasse

**Bezirksliga Nord** Der TSV Meitingen hat die meisten Gegentore kassiert. Ein Sieg in Burgheim wäre mehr als die halbe Miete im Abstiegskampf

**Meitingen** Dank der beiden Siege unter der Regie von Konjevic-Nachfolger Kurt Schaubberger wurde die Distanz zum Relegationsrang 13 der Bezirksliga Nord auf neun Punkte vergrößert. Ist der TSV Meitingen damit aus dem Größten raus? Mitnichten, wenn man Torsorten Vrazic Glauben schenkt. „Wir haben sechs Punkte und in moralischer Hinsicht gewonnen, aber noch nichts erreicht“, sagt der Fußballchef, dessen Truppe nun in Burgheim auf dem Prüfstand steht (Samstag, 15.30 Uhr).

Um die Partien in Jettingen und gegen Neusaß mit einem Tor Unterschied für sich zu entscheiden, mussten die Schwarz-Weißen je-

weils vier Treffer erzielen. Im Spiel nach vorne geht also wieder die Post ab, während es um die Absicherung nach wie vor nicht zum Besten bestellt ist. 54 Einschläge im eigenen Kasten weisen Meitingen als die Schießbude im Sechzehnerfeld aus, selbst Schlusslicht Altenmünster hat zwei Gegentore weniger kassiert.

### Langer Ausfall von Steppich zwingt zum Handeln

„Ein Hammer“, sagt Vrazic. „Es gab Zeiten, da war die Defensive unser Prunkstück.“ Relikte aus diesen Zeiten sind Lars Jäger und Johannes Meir. Beide wurden für das Bezirksligateam reaktiviert und sollen dazu beitragen, dass sich die Ab-

wehr stabilisiert. Schwer wiegt da natürlich der Ausfall von Florian Steppich. Erst in der Frühjahrsrunde der kommenden Saison wird der Defensivspezialist nach seinem Kreuzbandriss wieder ins Geschehen eingreifen können. Der langen Pause wegen sieht Vrazic Handlungsbedarf. „Wir müssen diese Lücke unbedingt schließen“, sagt der Abteilungsleiter. Die Suche nach infrage kommenden Kandidaten hat bereits begonnen.

Priorität allerdings hat das Unternehmen Klassenerhalt. „Wir brauchen noch drei bis fünf Punkte“, kalkuliert Torsten Vrazic. Ein Sieg in Burgheim wäre also schon mehr als die halbe Miete. (rk)

## Zwei Neuzugänge im Lazarett

**Bezirksliga Nord** In Lechhausen muss der TSV Dinkelscherben auch Leutenmayr und Girr ersetzen

VON REINHART KRUSE

**Dinkelscherben** So unerbittlich wie der TSV Dinkelscherben einen Gegner nach dem anderen in die Knie zwingt, so hammerhart schlägt auf dem Kaiserberg das Verletzungspech zu. Vor dem Kräftemessen bei der DJK Lechhausen (Samstag, 15.30 Uhr) meldet der Spitzenreiter der Fußball-Berzirksliga Nord zwei weitere Zugänge im Lazarett: Michael Leutenmayr und Christoph Girr hat es erwischt.

Leutenmayr konnte sich am Tag nach dem 2:1-Sieg gegen den BSV Berg im Gau kaum noch bewegen. Vom Arzt bekam er eine Kortisonspritze in die Leiste – und absolutes Sportverbot. Andernfalls, teilte der Mediziner unmissverständlich mit, drohe ein Ausfall bis Saisonende.

Girr dagegen wurde die Übungseinheit am Dienstag zum Verhängnis. Nach einem Pressschlag mit Daniel Wiener traten erhebliche Beschwerden im Mittelfuß auf. „Christoph musste das Training sofort abbrechen“, berichtet Trainer Herbert Wiest. „Es sieht ganz, ganz schlecht aus.“



Michael Leutenmayr, beim 2:1-Sieg gegen Berg im Gau noch ein Aktivposten im Team des TSV Dinkelscherben, fällt mit einer Leistenverletzung aus. Foto: M. Merk

Was tun? Aus der Not eine Tugend machen, wie schon nach den schweren Verletzungen von Martin Wiesmüller (Verdacht auf Kreuzbandriss) und Stefan Kauer (Innenbandriss) geschehen, als Spieler aus der zweiten Reihe eine Chance erhielten – und diese nutzen. Dass die Zahl der Alternativen jetzt kleiner geworden ist, ist für Wiest kein Grund, nervös zu werden. „Unser

Kader besteht nicht aus 13 bis 15 Spielern, sondern aus 20 bis 22“, sagt der Coach. „Ich habe keine Bedenken, einen der noch vorhandenen Reservisten zu bringen.“

Die Qualität der Bankhalter zeigte sich zuletzt gegen Berg im Gau. Nach gut einer Stunde wechselte Wiest gleich dreifach, brachte unter anderem Alex Berchtenbreiter. Ein Glücksgriff, wie sich wenig später

## Müller weint Vorgänger eine Träne nach

**Bezirksliga Nord:** SV Thierhaupten fährt zum Kellerduell nach Jettingen

**Thierhaupten** Das Wort Schicksalspiel will ihm partout nicht über die Lippen kommen. Immerhin aber: „Richtungsweisend“, sagt Manfred Müller, beim SV Thierhaupten vom kickenden Co-Trainer zum Chefcoach aufgestiegen, sei das Kellerduell der Bezirksliga Nord in Jettingen (Samstag, 15.30 Uhr).

Trotz – oder gerade wegen – der prekären Situation richtet man beim Tabellendriten den Blick ausschließlich nach oben. „Auf die Relegation“, sagt Müller, „sollten wir es tunlichst nicht ankommen lassen. Unser Ziel muss sein, mindestens einen Platz gut zu machen.“ In Reichweite liegen die DJK Lechhausen und der SV Ettenbeuren, die drei respektive vier Punkte mehr auf dem Konto haben.

### Gewinnen ist ein Fremdwort: Seit zehn Spielen ohne Sieg

Voraussetzung für eine erfolgreiche Aufholjagd sind Siege. Doch Gewinnen ist in Thierhaupten zum Fremdwort verkommen: Die dreierlose Zeit zieht sich nun schon über zehn Runden. Dennoch macht Manfred Müller in Zuversicht. „Ich gehe davon aus, dass wir es diesmal packen.“

Da Thierhaupten nicht wirklich aufs Toreschießen abonniert ist, wäre es hilfreich, wenn man endlich mal wieder den eigenen Kasten sauber halten könnte. Letztmals war das vor zwölf Spieltagen, beim 3:0 in Oberndorf, der Fall. Folgerung: Auch in die Defensivarbeit haben sich Mängel eingeschlichen.

### Forster und Ullmann fallen aus, Reiter und Kiss sind fraglich

Dass Libero Simon Forster (Knieprobleme) weiter ausfällt, schmälert die Hoffnung auf Besserung. Hinzu kommen Sorgen um den von Rückenbeschwerden geplagten Keeper Stefan Reiter. Rot gesperrt ist Christian Ullmann, ein Fragezeichen steht hinter Wolfgang Kiss (rekonvaleszent nach Innenbandriss).

### Remmerts Erfahrung fehlt

Und eine Träne weint Müller seinem zurückgetretenen Vorgänger Oliver Remmert nach: „Seine Erfahrung fehlt uns an allen Ecken und Enden.“ (rk)



Manfred Müller

herausstellen sollte. Mit einer präzisen Flanke bereitete der Ex-Zusatzspieler den 1:1-Ausgleichstreffer durch Alex Guggemos vor. Kurz darauf dann ein elfmeterreifes, aber ungeahndetes Foul an Berchten-

### „Mental macht uns niemand was vor.“

Herbert Wiest, Trainer in Dinkelscherben

breiter, der im weiteren Verlauf noch einmal attackiert wurde mit der Folge, dass der Unparteiische nun auf den Punkt zeigte. Den Strafstoß nutzte erneut Guggemos zum Siegtor. „Alex war der entscheidende Mann“, lobt Wiest und nennt im selben Atemzug die beiden anderen Joker: „Auch Christian Zeller und Matthias Hauser haben ihre Sache gut gemacht.“

Was den Auftritt beim Abstiegs-kandidaten Lechhausen betrifft, verspricht der Trainer, „dass wir auch in diesem Spiel Vollgas geben werden“. Und eines sei ohnehin sicher. „Mental“, sagt Herbert Wiest, macht uns niemand was vor.“